

KÄFERTAL: Benefizkonzert von „Imbongi“ und der TropaAfroBigBand

Trommel- und Tanzshow begeistert

Gleich eine doppelte Premiere erlebte das Publikum im Trommelpalast in Käfertal. Zum einen feierte dort der Chor "Imbongi" des Vereins "African Voices" die Uraufführung seines Stücks "Kunjani", zum anderen hatten die Verantwortlichen mit der "TropaAfroBigBand" die Percussion-Truppe des Trommelpalastes als lautstarke Unterstützung gewinnen können. Fierte Hopf, seit fünf Jahren Leiter von "Imbongi", hatte den Kontakt zu den Verantwortlichen hergestellt. Immerhin trommelt der Chorleiter selbst ab und zu in der Käfertaler Musikschule.

Für die Zuschauer an diesem Abend hieß es also Augen und Ohren auf, denn die Aufnahmefähigkeit des Publikums war gleich in mehrfacher Hinsicht gefordert. Schließlich entwickelte sich vor ausverkauften Stuhlreihen ein mitreißendes Spektakel, das mit Tanz, Musik und Chorgesang sowie erzählten Geschichten über die Lebensweise der Swazis und Zulus im südlichen Afrika gestalterische Realität gewann. "Kunjani" heißt übersetzt "Wie geht's" und bildet in der Konversation den Auftakt einer Begrüßungszeremonie, der sich die Mitglieder des Heidelberger Vereins schon oft gestellt haben. "Immerhin sammelt unser Verein seit zehn Jahren ehrenamtlich Geld zur Unterstützung von Aidsaisen im Dorf Esitjeni", wie Annette Hehemann-Lennartz berichtete.

Dabei können die Verantwortlichen von "African Voices" auf 200 Paten bauen. Viele davon waren bei der Aufführung im Trommelpalast anwesend. Die Gelder aus dem Kartenverkauf der Konzerte bilden einen wesentlichen Beitrag. Regelmäßige Besuche vor Ort durch den Verein gehörten ebenso dazu, erklärte die Vorsitzende. Sie selbst reise einmal im Jahr auf eigene Kosten ins südliche Afrika.

Diese Reise hatte ebenso Autorin Brigitte Iffland gemeinsam mit Malerin Krista Paul unternommen. Die beiden Chormitglieder waren 2012 allein in Swaziland und an der Wild Coast in Südafrika unterwegs gewesen. Während Paul ihre Erfahrungen in Bildern verarbeitete, deren Projektionen das Programm erhellten, steuerte Iffland vier Kurzgeschichten als wesentliche Mosaiksteinchen für die Aufführung bei. Die Erzählungen fingen manchmal in beinahe dokumentarischem Stil das Dorfleben ein. Die künstlerisch-musikalische Gestaltung hatte Jazzsängerin Jutta Glaser übernommen. Einen Blickfang bildeten gleichfalls die Rhythmus-Choreografien der Gumboottänzer der Heidelberger PH, die gemeinsam mit dem Chor sowie den Trommlern von Dirk Friederich jene Lebenslust und Energie über die Bühne transportierten, die auch das Publikum an das andere Ende der Welt mitnahm.

Neben lustigen Begebenheiten gab es auch hin und wieder traurige Momente. Diese wurden jedoch sofort durch schnelle Beats wieder aufgebrochen. Die größte Herausforderung hatte Hehemann-Lennartz im Vorfeld bereits "in den gefühlt hundert Instrumenten" der Bigband ausgemacht. Es sei schwer zu singen, wenn man sich selbst kaum hören könne, so die Vorsitzende von "African Voices". Zudem habe es keine gemeinsame Probe gegeben. Dementsprechend groß sei das Lampenfieber. Die seit Anfang des Jahres absolvierte Probearbeit hatte sich am Ende jedenfalls ausgezahlt. Das Publikum hielt es nicht länger auf den Stühlen. Zum Finale feierten die Zuschauer das Spektakel mit stehenden Ovationen. *jba*

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 09.12.2015